

## Anlage

Schwabach, April 2015

### **Initiative Kulturtafel Schwabach**

Die Idee einer Kulturtafel – in anderen Städten z.B. auch als Kulturloge oder Kulturraum bezeichnet – ist es, Menschen mit kleinem Einkommen die Teilhabe an Kulturveranstaltungen zu ermöglichen: Nicht verkaufte Karten oder gespendete Kartenkontingente (von Kartenspendern = Veranstaltern) werden von der Kulturtafel weiter vermittelt an Gäste der Kulturtafel, die in einer Datenbank, bzw. Kartei erfasst sind.

Im Idealfall wird die Eintrittskarte für den registrierten Kulturtafelgast an der Abendkasse hinterlegt und er/sie wurde vorher telefonisch von den ehrenamtlichen Mitarbeitern verständigt.

Weiter vermittelt werden können auch Karten privater Spender, die z.B. eine Veranstaltung im Rahmen eines Abonnements nicht besuchen können.

#### **Die zugrundeliegende Idee ist die,**

- dass kulturinteressierten Menschen mit geringer Kaufkraft (sowie einer Begleitung) die Möglichkeit gegeben wird, eine Veranstaltung zu besuchen (sei es ein Konzert, eine Lesung, ein Theaterstück, ein
- dass mehr bedürftige Menschen für den Besuch kultureller Veranstaltungen begeistert werden,
- dass bürgerschaftliches Engagement dazu beiträgt, den kulturellen und sozialen Zusammenhalt zu stärken.

Die Idee einer Kulturtafel „schwirrt“ schon seit einer Weile durch Schwabach . Seit 2014 hat sich mehrmals **ein Kreis interessierter Bürgerinnen und Bürger** getroffen, die zur Verwirklichung für unsere Stadt gern ihren Beitrag leisten würden.

**Wie funktionieren Kulturtafel - Projekte an anderen Orten:** Dazu wurden Infos eingeholt– im kleinen Gunzenhausen wie am Beispiel des großen Berlin. Aktuell entsteht ein Projekt in Nürnberg unter dem Dach der dortigen Bürgerstiftung. Es besteht auch Kontakt zu der in 2014 gegründeten Kulturtafel Erlangen, mit dem Angebot, dort praktischen Rat einzuholen.

Ein Besuch von Vertretern der mehrfach preisgekrönter Bamberger Kulturtafel (unter dem Dach der Diakonie) im Evangelischen Haus Schwabach machte die breiten Möglichkeiten eines solchen Projektes deutlich – zeigte aber auch auf, dass wir in Schwabach kleinere Brötchen werden backen müssen : Ehrenamt wird hier noch mehr im Vordergrund stehen müssen und das Kartenangebot muss dem kleineren örtlichen Angebot Rechnung tragen.

**Eine Kulturtafel braucht Kartenspende:** Es wurde bereits eine lange Liste an Schwabacher Veranstaltern zusammengestellt, die zum Teil auch schon angesprochen wurden und Bereitschaft zur Kooperation bekundeten .

**Eine Kulturtafel braucht Gäste:** Es bedarf – neben einem ansprechend und gut verständlichem Infoblatt – vor allem sozial engagierte Menschen in Ämtern, Verbänden und Einrichtungen, die Gäste der Kulturtafel werben, sich dort registrieren zu lassen. Die Kriterien, nach denen ein Bürger/eine Bürgerin Gast der Kulturtafel werden kann, müssen klar definiert sein – z.B. die Inanspruchnahme des „Schwabach-Passes“.

**Eine Kulturtafel braucht engagierte Mitmacher:** Die Ehrenamtlichen der Kulturtafel, die in den nächsten Monaten gewonnen werden sollen

- akquirieren Eintrittskartenspender,
- entwickeln ein System der Weitervermittlung an die Kulturtafel – Gäste,
- werben für das Projekt in der Öffentlichkeit und
- suchen die Zusammenarbeit z.B. mit der Expertise von Kulturamt und Sozialamt.

**Eine Kulturtafel braucht einen Träger:** Mit der Evangelischen Kirchengemeinde St.Martin wurde ein Träger gefunden, der bereit ist, ein Dach zu bieten für die finanzielle Unterstützung der Kulturtafel (z.B. für die Abwicklung von Spenden), aber auch für die Versicherung der Mitarbeitenden – vorausgesetzt, dass Konzeptentwicklung und praktische Umsetzung durch bürgerschaftliches Engagement geleistet werden.

Die Kulturtafel braucht auch einen Ort, an dem sich ein Ehrenamtlichenkreis treffen kann oder auch, um regelmäßig Gäste zu registrieren oder Karten auszugeben. Hierfür gab es mehrere Ideen. Das Evangelische Haus als Sitz des potentiellen Trägers wäre -aufgrund von Lage, Öffnungszeiten und vorhandenem Arbeitsplatz im Foyer – hervorragend geeignet.

**Eine Kulturtafel braucht Ansprechpartner und Unterstützung:** Doris Reinecke , Andrea Schmidt und Dr.Paul Zellfelder sind aktuell Ansprechpartner für die Kulturtafel.

Unterstützung hat die Projektidee bisher von der Evangelischen Kirchengemeinde St.Martin erfahren sowie von Andrea Schmidt, Geschäftsführerin der Familien-und Altenhilfe, und deren Vorsitzende, Ursula Kaiser-Biburger.

Die Familien- und Altenhilfe bringt ihre Erfahrung aus dem Betrieb der „Tafel“ beratend ein. Andrea Schmidt führt unter anderem die Liste der potentiellen Kartenspender und wird mit Doris Reinecke gemeinsam den Aufbau eines , öffentlich geworbenen, Ehrenamtlichenkreises voranbringen.

Mit Rosy Stengel, CSU-Stadträtin/Altbürgermeisterin und Vorsitzender des Seniorenrates, und Ralf Gabriel von der Bürgerstiftung wurden ebenso Gespräche geführt wie mit Stadträten der SPD, insbesondere Saskia Stadelmeyer, Mitgründerin des Asyl-Cafes,und Stadträtin Helga Kehrbach, der Inhaberin der „Galerie Gaswerk“.

Die Vorsitzende des Künstlerbundes Schwabach, Margot Feser, begrüßt die Idee, die in den letzten Jahren auch von ihr in die öffentliche Diskussion mit getragen worden war.

Bürgermeister Dr. Roland Oeser und der Leiterin des Kulturamtes, Sandra Hoffmann-Rivero, wurde die Idee vorgestellt, um Möglichkeiten der praktischen und ideellen Unterstützung durch die Stadt auszuloten.

Wünschenswert ist aus Sicht der Initiative, dass die Stadt Schwabach dem Projekt kooperativ gegenübersteht und – zum Beispiel durch Publikation im „Stadtblick“ – auf die Möglichkeiten hinweist,

- sich im Rahmen der Kulturtafel ehrenamtlich zu engagieren,
- sich bei der Kulturtafel als Gast registrieren zu lassen.

Wenn die Kulturtafel ihre Arbeit aufgenommen hat, sollten (z.B. jährlich stattfindende) beratende Gespräche mit der Sozial- und Kulturverwaltung der Stadt Schwabach vereinbart werden, damit sich das Projekt gut in die bestehende Landschaft kultureller und sozialer Initiativen einfügt und sie nachhaltig bereichern kann.

Zu prüfen ist auch, ob und in welchem Umfang die Stadt (Rest-)Kartenkontingente eigener Veranstaltungen künftig einer Kulturtafel zur Verfügung stellen kann.

Initiative Kulturtafel Schwabach

Doris Reinecke, Andrea Schmidt, Dr. Paul Zellfelder